



Studierendenparlament DER UNIVERSITÄT POTSDAM

Postanschrift: Studierendenparlament • Am Neuen Palais 10 • Postfach 60 15 53 • 14415 Potsdam
Sitz: Komplex I • Am Neuen Palais 10 • Gebäude 06
Kontakt: e-mail: praesidium@stupa.uni-potsdam.de • Fax: (0331) 977-1795
Präsidium: Björn Ruberg • Juliane Tietz • Maja S. Wallstein

Potsdam, 21. Dezember 2010

5 Liebe Studierende, liebe Parlamentarierinnen und Parlamentarier,

hiermit laden wir euch zu der vierten ordentlichen Sitzung des 13. Studierendenparlaments ein.

Termin: Dienstag, der 11. Januar 2011
19 bis 23 Uhr

Ort: Am Neuen Palais 10, Haus 8

10

Wir schlagen folgende Tagesordnung vor:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Beschluss der Tagesordnung
3. Beschluss des Protokolls der Sitzung vom 7.12.2010

15

4. Gäste

5. Wahlen

5.1. Wahl eines Mitglieds im Präsidium des Studierendenparlaments

6. Beschluss über Neufassung der Sozialfondsordnung

7. Beschluss des Haushalts 10/11

20

8. Anträge

8.1. BrandStuVe Stimmberechtigung für P.Gumprich

8.2. Antrag auf Anschaffung eines Rohrstocks

a) Änderungsantrag

8.3. Anträge zu ECTS-Grades

25

8.4. Antrag StuPa-Mailingliste öffnen

9. Berichte aus den Gremien

9.1. StuPa-Präsidium

9.2. Kommissionen

9.3. AStA

10. Initiativanträge

5 11. Sonstiges

Protokoll der 3. ordentlichen Sitzung des 13. Studierendenparlaments am 7. Dezember 2010

Protokoll: Maja S. Wallstein, Björn Ruberg

5

Anwesend StuPa:

BEAT: Tamás Blénessy, Steffen Brumme, Claudia Fortunato

Die Linke.SDS: Alexander Gayko, Juliane Tietz

10 **GAL:** Josta van Bockxmeer, Milan Gebhardt, Marie Krüger, Jennifer Meyer, Tobias Nürnberg, Björn Ruberg, Fabian Tschirschnitz

Grüner Campus: Hartmut Phieler, Christin Wiech

Jusos: Juliane Meyer, Enrico Schicketanz, Maja Wallstein, Steve Kenner, Denis Newiak

LUST: Lydia Gänsicke

Piraten:, Georg Jähmig

15 **RCDS:** Norman Siewert

Shine UP: Daniel Sittler, Shahin Dorri Dowlat Abadi

Abwesend StuPa:

Christoph Brzezinski, Markus Freitag

20

Anwesend AStA:

Christoph Alms, Zozan Bilir, Kai Gondlach, Roy Kreutzer, Svetlana Lammok, Christian Gammel, Malte Jacobs, Jonathan Metz, Fabian Twerdy, Jakob Weissinger

Abwesend AStA:

25 Tilmann Albrecht, Pierre Vicky Sonkeng Tegouffo

Gäste:

30 **TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

22 Anwesende – beschlussfähig

35 **TOP 2: Beschluss der Tagesordnung**

Vorschlag des Präsidiums:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 40 2. Beschluss der Tagesordnung
3. Beschluss des Protokolls der Sitzung vom 16.11.2010
4. Gäste
5. Wahlen
 - 5.1. Wahl eines Mitglieds für die Sozialfondskommission

- 5.2. Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses 2010/11
- 5.3. Wahl eines Stellvertreters für das AStA-Referat für das studentische Kulturzentrum
- 5.4. Wahl einer Stellvertreterin für das AStA-Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- 5.5. Wahl einer Stellvertreterin für das AStA-Referat für Geschlechterpolitik und Kultur
6. Beschluss des Haushalts 10/11
- 6.1. Änderungsantrag a
- 10 7. Initiativanträge
- 7.1. Antrag auf Änderung der Sozialfondsordnung
- 7.2. BrandStuVe Stimmberechtigung für P.Gumprich
- 7.3. Antrag Castor Demo Lubmin
8. Berichte aus den Gremien
- 15 8.1. StuPa-Präsidium
- 8.2. Kommissionen
- 8.3. AStA
9. Anträge
- 9.1. Antrag auf Anschaffung eines Rohrsstocks und Prügelstrafe
- 20 a) Änderungsantrag
- 9.2. Anträge zu ECTS-Grades
10. Sonstiges

25 *Das Präsidium weist darauf hin, dass die Initiativanträge weiter nach vorne gerutscht sind, da alle sinnvollerweise auf dieser Sitzung beschlossen werden müssten.*

*Initiativantrag 7.1 wird unterstützt von folgenden Mitgliedern der StuPa:
Marie Krüger, Tamás Blénessy, Björn Ruberg, Enrico Schicketanz*

30 *Initiativantrag 7.2 wird unterstützt von folgenden Mitgliedern der StuPa:
Josta van Bockxmeer, Marie Krüger, Björn Ruberg*

Abstimmung über Aufnahme auf die Tagesordnung:

35 **Initiativantrag 7.1 Sozialfondsordnung: 13/1/5, zur Behandlung angenommen**
Initiativantrag 7.2 Delegation Patrick Gumprich: 13/1/3, zur Behandlung angenommen

Initiativantrag 7.3 Castor Lubmin mit absoluter Mehrheit zur Behandlung angenommen

Änderungsantrag Daniel Sittler:

- 5 Vorziehen von TOP 7.3 vor TOP 5 weil sehr dringend und nur kurze Diskussion zu erwarten.

Gegenrede Björn Ruberg:

- 10 Wir haben eine volle Tagesordnung mit lauter Punkte, die heute beschlossen werden müssten. Wir brauchen eine vollständige Sozialfondskommission, einen
Rechnungsprüfungsausschuss und auch der AStA soll ja voll sicher voll arbeitsfähig sein. Außerdem ist der Beschluss eines Haushalts dringend geboten. Auch die Neufassung der Sozialfondsordnung ist dringlich, damit nun nach ihr verfahren werden kann. Die
15 von uns als Präsidium vorgeschlagene Tagesordnung ist daher in ihrer Reihenfolge und Priorisierung so sinnvoll.

Abstimmung Änderungsantrag: 14/ 4 / 2, angenommen

20

Abstimmung geänderte Tagesordnung: 19/2/1, angenommen

TOP 3: Beschluss des Protokolls der Sitzung vom 16.11.2010

niemand wünscht das Wort

Abstimmung: 12 / 1 / 9, angenommen

30

TOP 4: Gäste

TOP 7.3: Initiativantrag Antrag Castor Demo Lubmin

35

Antragssteller*innen: Steve Kenner, Enrico Schicketanz, Juliane Meyer, Maja S. Wallstein, Denis Newiak, Patrick Gumprich, Christian Gammel, David Kolesnyk

Liebe StuPa-Mitglieder,

40

Das StuPa möge sich mit den Studierenden, welche zur Anti-Atom Demo am 11.12.2010 in Greifswald fahren, solidarisieren und ihnen die Fahrt dorthin ermöglichen.

- 45 Daher beantragen wir 260 Euro für 10 Mecklenburg-Vorpommern Gruppentickets der Deutschen Bahn für je 26 Euro pro Ticket und einen Topf mit 240 Euro, woraus andere Fahrgelegenheiten finanziert werden sollen (maximal 6 Euro pro Studierende*r). Zweck des Antrags ist, es den Studierenden der Uni Potsdam zu ermöglichen, an der Anti-Atom Demo in Greifswald teilzunehmen und dort ihren Protest gegen die gegenwärtige Atompolitik und den Castor-Transport nach Lubmin zum Ausdruck zu bringen. Die Organisation eines Buses wäre mittlerweile zu kurzfristig und die Gefahr, dass dieser nur halbvoll wird, ist groß. Daher soll es den Studierenden auf flexibleren
50 Wegen ermöglicht werden, nach Greifswald zu kommen. Über die Möglichkeit der Teilnahme sollte aufgrund von Zeitknappheit über die Studentlist informiert werden. Das Referat Ökologie und

Nachhaltigkeit des AStA würde die Koordination übernehmen (Gruppenanzahl sowie Sammeln der Tickets/Quittungen zwecks Rückerstattung).

5 **Begründung:**

Für die letzte Busfahrt zur Anti-Atom Demo nach Gorleben haben sich zahlreiche Studierende der UP gemeldet, sogar mehr, als es verfügbare Tickets gab. Die Studierendenschaft hat ein großes Interesse daran, sich zum Thema Atom und Atompolitik zu positionieren und ihrem Protest Ausdruck zu verleihen. Daher sollte es ihnen ermöglicht werden, dies auch wieder am 11.12.2010 in Greifswald zu tun.

Der Anlass zu dieser Demo ist ein Castor Transport, der, aus Karlsruhe und Caradache kommend, möglicherweise den Uni Campus in Golm passieren wird, sodass die Studierenden direkt betroffen wären. Die verfasste Studierendenschaft hat die Aufgabe, sich um die sozialen Belange der Studierenden zu kümmern, sowie die überregionalen Beziehungen der Studierenden zu pflegen. Beide Punkte sind hier gegeben.

Atomkraft schafft unkontrollierbare Risiken für die heute lebenden Menschen sowie für unzählige Generationen nach uns. Die Endlagerfrage ist noch immer nicht geklärt. Atomenergie blockiert und verlangsamt den Ausbau der Erneuerbaren Energien. Durch die begrenzte Haftung der Atomkonzerne nach dem Atomgesetz werden die Menschen in eine unerträgliche Haftung genommen. Zudem zeigen neue Untersuchungen rund um den Salzstock Asse, dass in der Umgebung der dort gelagerten Fässer mit schwach strahlendem Atommüll eine stark erhöhte Häufung von Leukämie auftritt.

25

Daniel Sittler: Schade, dass der AStA das abgelehnt hat. Antrag ist unterstützenswert.

30 **Marie Krüger:** Grundsätzlich unterstützenswert, gibt aber Probleme. Möglichkeit des Missbrauchs als Nachhausetickets. Das größere Probleme habe ich mit dem Topf für 240 Euro für „andere Fahrgelegenheiten“. Finanzieren wir damit den Leuten auch eine Autofahrt nach Greifswald?

35 **Enrico Schicketanz:** Mir ist nicht bekannt, dass es eine allgemeine Erklärung des AStAs für die Ablehnung gibt, das hatte wohl bei allen unterschiedliche Gründe.

40 **Björn Ruberg:** Der Antrag ist problematisch. Die Studierendenschaft hat kein allgemeinpolitisches Mandat – egal was ich davon halte, sie hat es nach aktueller Rechtslage einfach nicht. Ich bin dafür, das locker auszulegen und bei Positionierungen auch die Grenze mal zu überschreiten. Aber es ist keine gute Idee, den Bogen derartig zu überspannen. Ist ja toll, dass man in der Antragsbegründung eine Möglichkeit gefunden hat, das mit dem Hochschulgesetz in Einklang zu bringen – aber es geht nicht nur darum, so etwas für sich selbst zu begründen. Solche Begründungen müssen im Zweifel eben gerichtsfest sein. Ich wage vorherzusagen, dass die hier vorgebrachte

45 Begründung bei einem Richter ein amüsiertes Hüstel hervorrufen wird. Wenn jemand gegen diesen Beschluss klagt, hat er quasi eine Erfolgsgarantie. Die Studierendenschaft täte sich damit keinen Gefallen. Außerdem halte ich es für keine gute Idee, solche Beschlüsse zu fällen, solange wie unter aufmerksamer Beobachtung von Landesrechnungshof und Uni-Leitung stehen. Das liefert ein Argument für den Eingriff

50 in die Finanzen der Studierendenschaft.

Christian Gammelin: Auch der Landesrechnungshof sollte ein Interesse daran haben,

dass es keine weiteren Polizeieinsätze wegen Castoren in Brandenburg gibt.

Steve Kenner: Das hat nichts mit einem allgemeinpolitischen Mandat zu tun, da wollen Studis halt hinfahren.

5

Steffen Brumme: Der AStA hat sich als links-progressiv bezeichnet. Dazu gehört ein allgemein politisches Mandat zu leben. Ich hoffe dass die Drohung der Uni-Leitung nicht für gegen jeden Antrag herhalten muss.

10 **Diana Flemming:** Es ist tatsächlich ein Problem, dass die Begründung gerichtsfest sein muss. Das ist sie nicht.

15 **Tamás Blénessy:** Der AStA ist Mitglied im Bündnis für Politik- und Meinungsfreiheit und setzt sich dort für das allgemeinpolitische Mandat ein. Also kann er das hier auch machen.

20 **Jakob Weißinger:** Der AStA hat sich nie als links-progressiv bezeichnet. Das waren die Jusos. Der AStA wird sich dafür einsetzen, dass die Studierendenschaften ein allgemeinpolitisches Mandat bekommt.

25 **Daniel Sittler:** Ich habe das Gefühl und täglich ruft das Murmeltier. Wie oft denn noch? Wir hatten schon letztes Mal die Diskussion darüber. Wenn wir Leuten ermöglichen irgendwohin zu fahren, dann ist das keine Demonstration sondern eine Exkursion! Vielleicht wollen die sich ja nur die deutsche Demonstrationskultur mal ansehen.

30 **Norman Siewert:** Herr Sittler möge den Antrag durchlesen. Da steht: „Zweck des Antrags ist, es den Studierenden der Uni Potsdam zu ermöglichen, an der Anti-Atom Demo in Greifswald teilzunehmen und dort ihren Protest gegen die gegenwärtige Atompolitik und den Castor-Transport nach Lubmin zum Ausdruck zu bringen.“ Hier ist ein klares politisches Ziel vorgegeben, es geht nicht um eine Exkursion. Hier geht es also nicht um studentische Politik und damit lehnt der RCDS das ab.

35 **Enrico Schicketanz:** Sehe das durchaus im Rahmen des Hochschulgesetzes. Ich sehe auch, dass der AStA das allgemeinpolitische Mandat wahrnimmt, sonst hätte er diverse Veranstaltungen zuletzt nicht unterstützt.

Steve Kenner: Nochmal: Hier geht es nicht um das allgemeinpolitische Mandat. Hier soll nur ermöglicht werden, dass die Studis dort hin kommen.

40 **Jakob Weißinger:** Sollte der Antrag so angenommen werden, noch ein Hinweis. Die Moderation der Student-List würde die Sache nicht durchlassen.

45 **Björn Ruberg:** Wenn es nur darum gehen sollte, Studierende durch die Republik reisen zu lassen, sollte vielleicht ein Haushaltstopf „Reisen quer durch Deutschland“ eingerichtet werden. Das ist hier nicht der Fall und mein Vorschlag erzeugt auch Gelächter, in sofern haben wir doch eine Diskussion über das allgemeinpolitische Mandat.

50 **Abstimmung über den Antrag:**
14/4/5, angenommen

TOP 5.1: Wahl eines Mitglieds für die Sozialfondskommission

5 Schriftliche Kandidaturen vorliegend von:
Francis Donfack, Evgeny Plyukhin, Klaudyna Droske, Vicky Kindl, Ariane Koch, Janine Mei San Lee

Davon anwesend: *Francis Donfack, Vicky Kindl*

10 **Daniel Sittler:** Seit ihr in einer politischen Liste.
Vicky Kindl: Ja
Francis Donfack: Nein

15 **1. Wahlgang:**
(absolute Mehrheit notwendig)
Francis Donfack: 12
Vicky Kindl: 12
*andere Kandidat*innen erhalten keine Stimmen*

20 *Vorschlag von Björn Ruberg zum Überspringen des 2. Wahlgangs wird widerspruchslos angenommen.*

25 **3. Wahlgang:**
(einfache Mehrheit notwendig)
Francis Donfack: 11
Vicky Kindl: 12, gewählt
Evgheni Plyukhin: 1
*andere Kandidat*innen erhalten keine Stimmen*

30 *Vicky Kindl nimmt die Wahl an*

TOP 5.2: Wahl eines Rechnungsprüfungsausschusses

35 *Es liegen drei Bewerbungen aus dem Rechnungsprüfungsseminar vor von Jörg Leitenberger, Heiko Jasmer und Victoria Mannsfeld. Die Kandidat*innen sind nicht anwesend.*

40 **1. Wahlgang:**
(absolute Mehrheit notwendig)
Jörg Leitenberger: 18/2/4, gewählt
Heiko Jasmer: 18/2/4 gewählt
Victoria Mannsfeld: 17/2/5 gewählt

TOP 5.3: Wahl eines Stellvertreters für das AStA-Referat für das studentische Kulturzentrum

Die Referentin Svetlana Lammok hat Nicolas Kötter als ihren Stellvertreter vorgeschlagen. Schriftliche Bewerbung liegt vor.

50

Nikolas Kötter stellt sich vor.

Daniel Sittler: Montagskultur in allen Ehren, aber ist dir bewusst was im KuZe eigentlich deine Aufgabe ist? Weniger Kultur, mehr Administratives.

5 **Nikolas Kötter:** Das ist mir bewusst. Ich war auch schon im KuZe und im NutzerInnenplenum und ich weiß, dass da mehr Aufgaben sind.

Christin Wiech: Siehst du dich eher als Kultur oder als KuZe-Referent?

10 **Nikolas Kötter:** Eher als KuZe-Referent, aber da die Montagskultur im KuZe ist, möchte ich das auch anbieten.

Claudia Fortunato: Was hast du sonst im KuZe gemacht?

15 **Nikolas Kötter:** Ja, war schon da z.B. beim Kaffeetresen und bin auch im Bildhauer-Kurs gewesen.

Georg Jähnig: Für's Protokoll. Habe die Piratenfragen geschickt und eine teilweise Zustimmung erhalten. Aber eine sachliche und schnelle Antwort wolltest du nicht garantieren und der Veröffentlichung deiner StuPa-Mails nicht zustimmen.

20 **Nikolas Kötter:** Stimme auch den restlichen Punkten zu. Also sachliche und schnelle Antwort und Veröffentlichung meiner Mails über die StuPa-Liste.

25 **Steve Kenner:** Wie hält's du es mit der Öffentlichkeitsarbeit?

Bettina Erfurt: Was für konkrete Ideen hast du zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit?

30 **Nikolas Kötter:** Mehr Flyer.

Tamás Blénessy: Welche Erfahrungen hast du denn im Veranstaltungsmanagement?

35 **Nikolas Kötter:** Ich habe schon Veranstaltungen organisiert.

Daniel Sittler: Was hälst du von den aktuellen Strukturen im KuZe und der Ausrichtung der Leute dort?

40 **Nikolas Kötter:** Ich finde das gut, dass die Leute die was machen auch darüber entscheiden was dort geschieht.

Steve Kenner: Du hast auf der Sitzung der Jusos gestern ausführlicher geantwortet, das sollst du bitte beim StuPa auch tun.

45 **Nikolas Kötter:** Ich habe da mit euch mehr diskutiert und auch Meinungen jetzt geändert. Wenn ich alles wiederholen sollte, müsste ich mich jetzt verleugnen. Ich sehe schon, dass das KuZe von einem bestimmten Typus an Leuten besucht wird und ich fände es schön, wenn man das erweitern könnte durch Öffentlichkeitsarbeit.

50

Steffen Brumme: Möchtest du auch Kultur mit politischen Inhalt machen?

5 **Nikolas Kötter:** Man sollte sich schon vom Hollywood-Mainstream abwenden, weil das jeder zu Hause sehen kann. Ich will mich nicht krass dem politischen zuwenden, sondern dachte mehr so an Klassiker.

**1. Wahlgang:
(absolute Mehrheit notwendig)**

10 Nikolas Kötter: 12/9/2

Vorschlag von Björn Ruberg zum Überspringen des 2. Wahlgangs wird widerspruchslos angenommen.

15 **3. Wahlgang:
(einfache Mehrheit notwendig)**

Nikolas Kötter: 11/11/1

Keine einfache Mehrheit erreicht. Es hat keine Wahl stattgefunden.

20 **TOP 5.4: Wahl einer Stellvertreterin für das AStA-Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Referant Kai Gondlach hat Frauke Ferber als seine Stellvertreterin vorgeschlagen.

25 *Frauke Ferber stellt sich vor. Schriftliche Bewerbung liegt vor.*

Georg Jähniq: Für's Protokoll. Frauke hat allen Punkten der Piraten zugestimmt

30 **Steffen Brumme:** Gibt es politische Schwerpunkte deiner Öffentlichkeitsarbeit?

Frauke Ferber: Das liegt beim AstA und StuPa und was sie für Schwerpunkte beschließen.

35 **Norman Siewert:** Bist du in einer politischen Liste?

Frauke Ferber: Nein

Jakob Weißinger: Was hast du denn bereits gemacht? Vielleicht auch mit Kai?

40 **Frauke Ferber:** Wir planen die AstA-Zeitung wieder aufleben zu lassen und haben sie auch schon konzeptioniert.

Daniel Sittler: Hast du 20 Stunden Zeit in der Woche für den AStA. Ja, nein?

45 **Frauke Ferber:** Ja

Daniel Sittler: Ich hoffe dass du bereit bist, politische Inhalte nach außen transportieren.

50 **Frauke Ferber:** In sofern da etwas stattfindet, natürlich.

5 **Claudia Fortunato:** In dem Bewusstsein dass der AStA ein politisches Vertretungsgremium ist, ist es ja auch wichtig, dass man eine politische Öffentlichkeitsarbeit macht. Wenn du das nicht willst, weiß ich echt nicht, warum ich dich wählen sollte.

10 **Steffen Brumme:** Um nochmal nachzufragen: Hast du vor politische Schwerpunkte in der Öffentlichkeitsarbeit zu setzen? Oder willst du nur für studentische Vereinigungen Werbung machen?

Frauke Ferber: Alle gleichberechtigt in der Öffentlichkeitsarbeit vertreten.

15 **Steve Kenner:** Was ist wenn Studierende gegen die Meinung des AstAs aktiv ist, würdest du das veröffentlichen.

Frauke Ferber: Ich würde es wertungsfrei als Initiative von Studierenden veröffentlichen.

20 **Jakob Weißin ger:** Also ganz ehrlich, wenn 5000 Studierende sich für einen Bildungsstreik entscheiden, steht der AStA auch dahinter. Natürlich wird das Öffentlichkeitsreferat das auch transportieren.

Steffen Kenner: Hast du mehr einen journalistischen Anspruch?

25 **Frauke Ferber:** Nein.

**1. Wahlgang:
(absolute Mehrheit notwendig)**

30 Frauke Ferber: 12/8/3

Vorschlag von Björn Ruberg zum Überspringen des 2. Wahlgangs wird widerspruchslos angenommen.

35 **3. Wahlgang:
(einfache Mehrheit notwendig)**

Frauke Ferber: 12/8/3, gewählt

Frauke Ferber nimmt die Wahl an.

40 **TOP 5.5: Wahl einer Stellvertreterin für das AStA-Referat für
Geschlechterpolitik und Kultur**

45 *Der Referent Christoph Alms schlägt als Stellvertreterin Daria Wabnitz. Ihre Bewerbung wurde als Tischvorlage heraus gegeben, da der Vorabversand per Mail fehl geschlagen war.*

Claudia Fortunato: Letztes Jahr gab es die QueerStage auf dem Sommerfest. Willst du die wieder machen?

50 **Daria Wabnitz:** Will ich nicht gesondert machen, sondern ins Programm integrieren

Steffen Brumme: Deine Bewerbung ist sehr unpolitisch. Willst du politische Schwerpunkte setzen?

5 **Daria Wabnitz:** Ich mache das für die Studenten, sonst müsste ich Geld dafür kriegen. Politik, da würde ich zusammenarbeiten, ist nicht mein Schwerpunkt. Ich bin ja auch listenlos.

Georg Jähmig: Stimmst du den Piraten-Fragen zu?

10

Daria Wabnitz: Ja.

Claudia Fortunato: Ich bin schon etwas schockiert, weil in den letzten Jahren immer eine antirassistische Ausrichtung da war.

15

Daria Wabnitz: Dagegen habe ich auch nichts gesagt. Ich habe mich mit den Veranstaltern des Festivals contre le racisme getroffen, will aber erstmal gewählt werden, bevor ich da weiter mache.

20 **Steve Kenner:** Wie viel Zeit bringst du mit?

Daria Wabnitz: Sehr viel. Habe schon Lehrveranstaltungen gecancelt und verlängere dafür mein Studium.

25 **Jakob Weißinger:** Du hast dich ja schon im AStA vorgestellt. Was hast du schon gemacht?

Daria Wabnitz: Ich habe schon ein paar kleine Weihnachtskonzerte organisiert für einige paar Vorlesungspausen.

30

Daniel Sittler: Ich habe in deiner Bewerbung gelesen, du willst Montagskultur mit dem KuZe-Referenten machen?

35 **Daria Wabnitz:** Das ist mit der Nicht-Wahl jetzt etwas blöd gelaufen. Ich wollte das mit Nicolas machen, jetzt muss ich es wohl alleine schaffen.

Björn Ruberg: Ich bin Daria sehr dankbar, dass sie sich darum kümmern möchte. Das StuPa scheint ja irgendwas gegen die Montagskultur zu haben, denn es hat bisher jeden Referenten abgelehnt, der sich darum kümmern wollte.

40

1. Wahlgang:
(absolute Mehrheit notwendig)

Daria Wabnitz: 13/5/4

45 *Vorschlag von Maja Wallstein zum Überspringen des 2. Wahlgangs wird widerspruchlos angenommen.*

3. Wahlgang:
(einfache Mehrheit notwendig)

50 Daria Wabnitz: 13/10/0, gewählt

Daria Wabnitz nimmt die Wahl an.

5 TOP 6: Beschluss des Haushalts 10/11

10 **Roy Kreutzer:** Ich glaube ich muss den nicht Haushalt vorstellen. Ich habe ja auch allen Listen die Gelegenheiten gegeben am Haushalt mitzuarbeiten – das haben einige getan, andere nicht. Die haben jetzt einen Änderungsantrag gestellt. Persönlich finde ich das sehr schade, aber das ist jetzt hier so.

15 **Daniel Sittler:** Es stimmt so nicht, dass „die“ Listen nicht teilnehmen wollten. Ich habe letzten Donnerstag eine Mail geschrieben und du hast erst am Montag geantwortet. Für mich ist das ein reiner Selbstbeweihräucherungshaushalt, Es wurden Töpfe wie Studierendenprojekte und Veranstaltungen erhöht und bei der wichtigen Vernetzung eingespart.

20 **Sabine Finzelberg:** Du sagst, es gab Gespräche mit den Listen. Was ist davon eingeflossen?

Roy Kreutzer: Es haben sich mit mir getroffen LHG, RCDS, GAL und Jusos. Der Inhalt des Haushalts ist im Wesentlichen von mir. Eine Änderung der Jusos hab ich begründet abgelehnt und es liegt ja auch ein Änderungsantrag der Jusos vor.

25 **Bettina Erfurt:** Zum Topf KuZe-Geräte. Es gab im letzten Jahr viele neue Anschaffungen von Macs, die gibt es jetzt nicht mehr. Also finde ich die Senkung okay.

Tamás Blénessy: Ich sehe die Notwendigkeit für allgemeine Rücklagen nicht.

30 **Roy Kreutzer:** Ich lese den Landesrechnungshof (LRH) Bericht so, dass Rücklagen durchaus zurückgehalten werden können, wenn es ein begründetes Risiko gibt. Es gibt von der Uni immer noch keine Zahlen wie die Studierendenzahlen sind.

35 **Marie Krüger:** Erstens: Ich weiß nicht was an dem Verfahren intransparent ist. Was war in den anderen Jahren transparenter? Jetzt wo Roy als Finzer allen Listen Gespräche angeboten hat. Zweitens: Mir fällt nichts ein wie man jetzt auf Gleich die Rücklagen sinnvoll ausgeben könnte. Roy hätte ja auch als Möglichkeit genannt die Studibeiträge zu senken. Ich weiß nicht inwiefern das auf Zustimmung gestoßen wäre.

40 **Bettina Erfurt:** Intransparent weil nicht klar ist, was die anderen Listen ändern wollten und was davon übernommen wurde.

45 **Björn Ruberg:** Früher wurde der Haushalt zwischen den Koalitionslisten ausgemacht , manchmal nur ein Tag vor der Sitzung dem Parlament vorgelegt und dann durchgestimmt. Stattdessen hat der Finzer dieses Mal angeboten sich mit den Listen zu treffen, ihre Fragen zu beantworten und die Wünsche aufzunehmen. In Anbetracht der Zeit, die der Haushalt jetzt schon vorliegt, finde ich es nicht konstruktiv dass ein Änderungsantrag erst zwei Stunden vor der Sitzung eingereicht wird. Frage an Roy: Gibt es irgendein Signal von der Uni, dass ein solcher Haushalt genehmigungsfähig wäre?

50

Roy Kreutzer: Uns wurde von der Uni nicht gesagt, WIE wir damit umgehen sollen. Es gibt jetzt noch kein Feedback von der Uni, also kann ich davon auch nichts sagen. Im Gespräch ging die Uni davon aus, dass wir neben den Rücklagen auch noch allgemeine Rücklagen haben- die wir aber gar nicht haben.

5

Roy Kreutzer: Die Rücklagen sind nicht die Rücklagen des Kuze oder des ekze sondern der Studierendenschaft. Quersubventionierung des Kuze halte ich für falsch.

10

Steffen Brumme: Wir haben als Parlament das Haushaltsrecht, also nicht der AStA und das ekze auch nicht. Es klingt jetzt so als ob Roy hier das Haushaltsrecht hat. Wie kann man Rücklagen in den aktuellen Haushalt überführen? Das ist mir ganz unverständlich.

15

Roy Kreutzer: Vom LRH und der Uni ist mir aufgetragen worden die Rücklagen abzubauen. Dafür wurden jetzt ein paar Rücklagen aufgelöst und andere einem anderen Zweck zugeführt.

20

Steffen Brumme: Das heißt man macht jetzt die Töpfe so hoch, dass man nächstes Jahr Risiken hat, dass man die Rücklagen auflösen kann?

Claudia Fortunato: Du trennst einfach so Kuze und Studischaft! Ich möchte mal festhalten: Das KuZe ist ein Projekt der Studierendenschaft. Wenn die Studischaft das Mocca- Cafe anmieten möchte, dann können wir hier durchaus Änderungsanträge stellen. Darüber entscheiden wir hier.

25

Claudia Fortunato Investitionskostenumlage wird gesenkt. Aber du willst einen Teil zurückzahlen, aber die sind doch zweckgebunden.

30

Roy Kreutzer: Investitionskostenumlage ist auch eine Risikoumlage. Wenn die 2,50 Euro KuZe-Beitrag wegfallen von den Studis, dann fallen auch die Investitionskostenumlage weg. Aus den gesamten Rücklagen werden 75 000 Euro zurückgehalten und es wird was abgezahlt.

Claudia Fortunato: So schwimmt doch alles.

35

Enrico Schicketanz: Ich möchte an einen Punkt aus der letzten Sitzung erinnern. Trennung von allgemeinen Rücklagen und Kuze- Umlagen. Es gibt ein KuZe-Risiko und tatsächlich auch ein allgemeines Risiko. Beratungsangebote des AStA die kostenaufwendig sind und es ist auch sinnvoll die weiter anzubieten. Solche Sachen sind durch allgemeine Rücklagen abzudecken und nicht über Rücklagen des Kulturzentrum.

40

Topf Vernetzung: Wir sind der Meinung, dass wir einen höheren Vernetzungstopf brauchen, um auf Bildungsstreik und so weiter vorbereitet zu sein, aber auch um ein politisches Signal zu senden. Wenn wir den Topf nicht ausnutzen würde es wieder in die allgemeinen Rücklagen, also meines Erachtens nach kein Problem. Hätte man Gespräche wahrgenommen und wenn man den Ausführungen zuhören würde, würden sich einige Punkte von selbst erklären.

45

Matthias Wernicke: KuZe-Gelder sind auch Studigelder. Unterscheiden können wir z.B. durch Haushaltstitel. Die Urabstimmung aller Studis hat ergeben dass die Studis bereit sind 2,50 Euro für das Kuze zu zahlen. Welcher Teil der Gesamtgelder wurde durch Beitragsordnungsbeschluss festgelegt. Vielleicht mit einer Zweckbindung in die

50

Rücklagen des Kuze zu packen. Was sagen die Koalitionslisten und der AStA zur
Stellungnahme des ekze?

5 **Roy Kreutzer:** Das ist die Position auf meine Position des Haushaltes. Wir haben über
die Sachen darüber gesprochen, auch innerhalb des AStA

Matthias Wernicke: 150 000 allgemeine Rücklagen, wofür?

10 **Roy Kreutzer:** Zum einen die Studibeiträge zum anderen Fahrradverleih, das schwirrt im
Raum herum. Das ist ein Prozess, d.h. wenn wirs ausgeben ist das Geld weg. Aber wir
können uns in diesem Jahr jetzt überlegen wofür wir's ausgeben und müssen das nicht
übers Knie brechen.

15 **Steve Kenner:** Warum lehnt du die Anmietung des Café Mocca ab?

Roy Kreutzer: Es gibt zu dieser schönen Idee noch keinerlei tragfähiges Konzept.
Außerdem ist die Arbeitsbelastung jetzt schon zu hoch, sodass ein neuer Raum, der
noch viel mehr Arbeit macht, gerade schwierig zu bewirtschaften ist.

20 **Steve Kenner:** Wir haben ein Schreiben bekommen von der Präsidentin. Der Plan von dir
scheint mir sehr unsicher. Was ist deine Garantie, dass uns das Geld nicht verloren geht?
Investitionskosten; ich finde es gab genug zeit das zu klären. Du sagst du hast keine
eindeutige Antwort.

25 **Roy Kreutzer:** Es ist ein Ansatz, aber ich kann es nicht garantieren. Mein Ansatz war
soviel wie möglich Geld beizubehalten.

Steve Kenner: Wie rechtlich sicher können wir uns sein bezüglich der allgemeinen
Rücklagen?

30 **Marie Krüger:** Ob der Zeit und der einkehrenden Konzentrationslosigkeit. Wie
unglaublich wichtig ist es, dass wir das heute abstimmen? Ihr habt einen
Änderungsantrag gestellt, den ich nur überfliegen konnte. Das finde ich schlecht.

35 **Mathias Mierau:** Warum ist die dritte Stelle vom ekze-Vorschlag nicht vorgesehen, die ja
den Mehraufwand decken könnte?

40 **Roy Kreutzer:** Diese Stelle ist jetzt im Gespräch. Beim Cafe Mocca gibt es noch so viele
unbekannte Variablen, sodass ich da noch keine Aussagen dazu treffen kann. Ich würde
gern nochmal zusammen mit dem ekze über den Kooperationsvertrag den wir haben
sprechen um zu klären, wo stehen wir und sind wir damit zufrieden. Das sollte aber
zuerst geschehen.

45 **GO- Antrag von Marie Krüger auf Schließung der Redeliste.**
Formale Gegenrede von Daniel. Wir sollten uns beim Haushalt Zeit nehmen.
Abstimmung: 7 zu 11 --> abgelehnt

50 **Christin Wiech:** Ich weiß nicht wo sich da noch Fragen sind für dich bei der genauen
Ausgestaltung der Stelle. Es gab doch schon eine Evaluation des Kulturzentrums.

Roy Kreutzer: Evaluation wurde unter den NutzerInnen durchgeführt und nicht unter den Studierenden.

5 **Tamás Blénessy:** Es gibt kein Risiko. Das einzige was passieren kann ist, dass das KuZe abbrennt.

Roy Kreutzer: Ich kann's auch gern nochmal wiederholen, aber es wird sich nichts dadurch ändern.

10 **Marie Krüger:** Will eine Vertagung des TOP auf die nächste Sitzung. Da ich gern euren ÄA mit euch besprechen will und ich bitte Roy auch nochmal einen Termin mit allen zu machen,.

15 *Das Präsidium weist darauf hin, dass der TOP Haushalt automatisch auf der nächsten Sitzung erscheinen wird, so er heute nicht beschlossen wird.*

20 **Roy Kreutzer:** Das halte ich für suboptimal, da wir uns grade in einem Zwölftelhaushalt befinden und das einfach nicht so weiter gehen kann. Ich schlage vor diesen Änderungsantrag einfach mal vorzustellen, weil es ein kompletter anderer Haushalt ist.

25 **Daniel Sittler:** Entweder nehme ich das Schreiben des LRH und der Uni wirklich ernst und baue die Rücklagen ab oder ich tue es nicht, dann brauch ich den LRH und die Uni auch nicht verarschen, indem ich Gelder rumschiebe. Diese Studischaft hat faktisch dieses Risiko schlicht nicht, sondern es ist im Kuze. Diese 150 000 Euro werden uns um die Ohren fliegen, wenn wir dem Schreiben die Bedeutung beimessen, die ihr hier proklamiert wird. Die Uni hat gerade mehr Studis als je zuvor. Wo ist dann das Risiko?

30 **Björn Ruberg:** Um's klar zu stellen. Der Finanzer bringt einen Haushaltsentwurf im StuPa ein, auf dessen Basis kann man beraten und Änderungsanträge stellen. Der Finanzer hat sich die Mühe gemacht mit allen Listen zu beraten und hat sich mit den Kooperationspartnern im KuZe getroffen. Das ist nett – aber Roy ist nicht verpflichtet alle Vorschläge in seinen Entwurf zu übernehmen. Die Vorschläge des ekze kann Roy gar nicht übernehmen, weil sie haushaltspolitischer Unsinn sind. Hier soll eine Stelle eingerichtet werden, die für fünf Jahre aus Rücklagen finanziert wird. Und was passiert, wenn das Geld aufgebraucht ist? Das ist nicht nachhaltig.

35 Wenn jetzt kritisiert wird dass Roy einerseits auf den LRH eingeht und andererseits wieder nicht – sowas nennt man Kompromiss. Die von der Uni-Leitung geforderte Beitragssenkungen will hier ja keiner, also versucht Roy hier eine andere Lösung zu finden. Und da müssen wir ihm eigentlich alle für Glück wünschen. Statt das Geld durch eine Beitragssenkung zu verlieren, wird es für Investitionen vorgesehen. Darüber können wir noch entscheiden. Außerdem werden 20.000 Euro in den Haushalt aufgenommen und damit vor allem mehr Studierendenprojekte finanziert. Das ist nicht einmalig, da wir ja unsere Rücklagen keinesfalls vergrößern dürfen, könnte das nächste StuPa auch wieder genauso verfahren.

40 Auf dieser Sitzung wird jedenfalls kein Haushalt mehr beschlossen werden. Zum ersten Mal seit dem ich im StuPa sitze, gibt es im Dezember noch keinen Haushalt. Deswegen können sich mal alle an die eigene Nase fassen.

50 **GO-Antrag auf sofortige Abstimmung von Maja Wallstein**
--> abgelehnt

Enrico Schicketanz: Ist es möglich heute einen Haushalt zu beschließen und gewisse Dinge in einen Nachtragshaushalt zu verlagern?

5 **GO-Antrag auf Verlängerung der Sitzung bis zum Ende des TOPs:**

Das Präsidium weist darauf hin, dass es unabhängig vom Ausgang der Abstimmung die Sitzung in zwei Minuten schließen wird, da der Wachschutz droht uns einzuschließen.

--> abgelehnt

- 10 **Björn Ruberg:** Wir werden die Sitzung nun schließen. Aber Ferien haben wir noch nicht, wir müssen alle zusehen, dass wir im Januar dann einen Haushalt beschließen können. Verdammt nochmal, setzt euch mit dem Finanzer zusammen und klärt zumindest die Fragen, damit wir uns auf der nächsten Sitzungen mit den echten Dissenzen und nicht mit Missverständnissen beschäftigen müssen! In dem Sinne: Ein besinnliches
15 Weihnachtsfest und ein frohes neues Jahr.

Ende der Sitzung: 22:46 Uhr

20

TOP 7 - Beschluss des Haushalts 10/11

- 25 ***Der ASTA wird einen neuen Entwurf per E-Mail an die Mitglieder des Studieredenparlaments schicken.***

8.1 BrandStuVe Stimmberechtigung für P.Gumprich

5 **Antrag:**

Entsendung von Patrick Gumprich als stimmberechtigten Vertreter der Studierendenschaft bei der BrandStuVe.

10 Der AStA empfiehlt dem StuPa, Patrick Gumprich als stimmberechtigten Vertreter bei der Brandenburgischen Studierendvertretung BrandStuVe zu entsenden.
(mit 7:0:0 auf der AStA-Sitzung angenommen)

Begründung:

15 Um die anstehende Wahl des BrandStuVe-Sprecher*innenrats ordnungsgemäß durchzuführen, ist es nötig, eine*n Vertreter*in zu bestimmen, welche*r die Uni Potsdam dort offiziell vertritt. Patrick eignet sich durch sein Amt als Referent für Landespolitik und Vernetzung bestens für diese Aufgabe und wird auch in
20 Zukunft aktiv in der BrandStuVe mitarbeiten.

Beschlussvorschlag: Das StuPa entsendet Patrick Gumprich für den Zeitraum seiner Tätigkeit als stimmberechtigten Vertreter auf die Mitgliederversammlungen der BrandStuVe.

25 **8.2 Antrag auf Anschaffung eines Rohrstocks**

*Susanne Eckler beantragt die Anschaffung eines Rohrstocks, der dem Stupa-Präsidium zur Verfügung gestellt wird um die Sitzungsdisziplin während der Stupa-Sitzungen herzustellen. Dies dient der Effektivierung unserer kostbaren Sitzungszeit, sofern sich
30 Mitglieder des Stupas nicht mehr verbal maßregeln lassen. Über die Höhe der zu vollziehenden Schläge entscheidet das Stupa-Präsidium eigenmächtig.*

Unterstützer_innen: Susanne Eckler (BEAT), Daniel Sittler (Shine UP), Alexander Gayko (Die Linke.SDS), Hartmut Phieler (Grüner Campus), Christin Wiech (Grüner Campus),
35 Steffen Brumme (BEAT)

Änderungsantrag

von Björn Ruberg (GAL)

40 Streiche alles, ersetze durch:

"Das Studierendenparlament beschließt den Kauf eines Auktionshammers für das StuPa-Präsidium. Das StuPa-Präsidium wird beauftragt diesen für maximal 30 Euro zu kaufen."

Begründung:

45 Den Vorschlag einer körperlichen Züchtigung von Mitgliedern des Parlaments oder von Gästen kann ich nur zurückweisen. Sofern man hier wirklich das Präsidium in seiner Arbeit unterstützen möchte (und nicht nur darüber spotten), plädiere ich stattdessen

für den Kauf einer kleinen Utensilie in Form eines Auktionshammers. Dieser ist einfacher zu benutzen als eine Glocke oder ein Gong und ist ein gutes Werkzeug um die Konzentration im Parlament schlagartig wiederherzustellen. Der Auktionshammer ist ein erfolgreich erprobtes Mittel im studentischen Debattierclub.

5

TOP 8.3a Obligatorische Ausweisung von relativen ECTS-Grades (an HS-Leitung) des RCDS

Obligatorische Ausweisung von relativen ECTS-Grades

Das Studierendenparlament der Universität Potsdam möge beschließen:

Das Studierendenparlament der Universität Potsdam fordert die Landesregierung des Landes Brandenburg auf, den Punkt 2 f der Anlage zu den „Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen“¹ auch für laufende Bachelor- und Masterstudiengänge unverzüglich in Landesrecht umzusetzen.

Begründung:

Derzeit werden neben den regulären Noten die entsprechenden relativen ECTS-Grades nicht obligatorisch ausgewiesen. Insbesondere beim Hochschulwechsel nach dem Bachelor kann dies zum Problem werden, da viele inländische und v.a. ausländische Hochschulen Mindest-Bachelornoten im relativen ECTS-System zur Zulassung voraussetzen. Der Hochschulwechsel kann daher unnötig durch formale Unzulänglichkeiten der Bachelor-Zeugnisse erschwert werden. Anstatt gemeinsam mit den Studierenden pragmatische Lösungen zu suchen, pocht die Universität Potsdam derzeit auf die herrschende Rechtslage und lehnt die Ausweisung relativer ECTS-Grades kategorisch ab. Eines der Ziele der Bologna-Reform, die Steigerung der Mobilität der Studierenden, wird somit unnötig konterkariert. Eine Veränderung der derzeitigen Rechtslage ist daher dringend geboten.

¹ „Leistungspunkte und Noten sind getrennt auszuweisen. Neben der Note auf der Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5 ist bei der Abschlussnote zusätzlich auch eine relative Note auszuweisen. Es wird empfohlen, diese entsprechend des ECTS Users‘ Guide in der jeweils geltenden Fassung⁵ zu bilden.

Die ECTS-Note ist als Ergänzung der deutschen Note für Studienabschlüsse obligatorisch, für einzelne Module kann sie - soweit dies möglich und ein entsprechender Bedarf gegeben ist (z. B. bei Wechsel an eine ausländische Hochschule) - fakultativ ausgewiesen werden.“

Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010

TOP 8.3b Obligatorische Ausweisung von relativen ECTS-Grades

Das Studierendenparlament der Universität Potsdam möge beschließen:

Das Studierendenparlament der Universität Potsdam fordert die Hochschulleitung der Universität Potsdam auf, den Punkt 2 f der Anlage zu den „Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen“² auch für laufende Bachelor- und Masterstudiengänge unverzüglich und verbindlich in die Prüfungsordnung zu übernehmen.

Begründung:

Derzeit werden neben den regulären Noten die entsprechenden relativen ECTS-Grades nicht obligatorisch ausgewiesen. Insbesondere beim Hochschulwechsel nach dem Bachelor kann dies zum Problem werden, da viele inländische und v.a. ausländische Hochschulen Mindest-Bachelornoten im relativen ECTS-System zur Zulassung voraussetzen. Der Hochschulwechsel kann daher unnötig durch formale Unzulänglichkeiten der Bachelor-Zeugnisse erschwert werden. Anstatt gemeinsam mit den Studierenden pragmatische Lösungen zu suchen, pocht die Universität Potsdam derzeit auf die herrschende Rechtslage und lehnt die Ausweisung relativer ECTS-Grades kategorisch ab. Eines der Ziele der Bologna-Reform, die Steigerung der Mobilität der Studierenden, wird somit unnötig konterkariert. Eine Veränderung der derzeitigen (Rahmen-)Prüfungsordnung ist daher dringend geboten.

² „Leistungspunkte und Noten sind getrennt auszuweisen. Neben der Note auf der Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5 ist bei der Abschlussnote zusätzlich auch eine relative Note auszuweisen. Es wird empfohlen, diese entsprechend des ECTS Users‘ Guide in der jeweils geltenden Fassung⁵ zu bilden.

Die ECTS-Note ist als Ergänzung der deutschen Note für Studienabschlüsse obligatorisch, für einzelne Module kann sie - soweit dies möglich und ein entsprechender Bedarf gegeben ist (z. B. bei Wechsel an eine ausländische Hochschule) - fakultativ ausgewiesen werden.“

Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010

TOP 8.4: Antrag StuPa-Mailingliste öffnen

Antragstellend: Fraktionen der Piraten-HSG und der GAL

5

Die StuPa-Mailingliste wird öffentlich zugänglich. Nicht nur das Archiv soll einsehbar sein, sondern jedeR soll sich auf die Mailingliste eintragen und ohne Zeitverzögerung neue Mails erhalten können. Unmoderierte Schreibrechte erhalten allerdings weiterhin nur Mitglieder des Studierendenparlaments und des AStAs.

10

Das StuPa-Präsidium versendet eine eigene E-Mail über die Student-List in der auf diese neue Möglichkeit der Teilnahme an der Studierendenschaftsvertretung hingewiesen wird.

15

Den per Mail verschickten StuPa-Einladungen wird im übrigen ein Hinweis auf die öffentlich zugängliche StuPa-Mailingliste beigefügt.

Das bisherige Archiv wird gelöscht.

20 **Begründung**

StuPa-Sitzungen sind öffentlich, die StuPa-Mailingliste ist es bislang nicht. Häufig finden dort jedoch im Vorfeld der Sitzungen Diskussionen über die dann zu behandelnden Anträge statt. Damit diese schriftlichen Diskussionen genauso transparent verfolgt werden können wie die mündlichen der Sitzung, sollte die Liste genauso öffentlich wie die Sitzungen sein.

Der Gefahr, dass dann über die Mailingliste eventuelle datenschutzrelevante Informationen veröffentlicht werden, kann damit begegnet werden, diese Informationen dort nicht (mehr) zu verschicken.